



Die Jurymitglieder freuen sich mit den Preisträgern (v.l.): Stefan Bubeck, Niklas Walz, Christoph Stauß, Lisa Tritschler, Lea Gewandt, Nadine Pusch, Peter Reininger, Lena Kuchelmeister und Klaus Schlawinski. Viele Besucher sind bei der Preisverleihung dabei. FOTOS: JENNIFER KUHLMANN

Boulay-Platz: Skulptur ist fünf Meter groß

Der Entwurf der Zehntklässlerinnen Lea Gewandt und Nadine Pusch wird umgesetzt

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Die Geheimkrämerei hat ein Ende: Der Entwurf der Zehntklässlerinnen Lea Gewandt und Nadine Pusch hat die Jury sofort überzeugt und wird als Denkmal zum 50-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Mengen und Boulay am Boulay-Platz stehen. Bei der Eröffnung der Ausstellung „Modelle für ein Denkmal“ am Donnerstag im Jütting-Gebäude sind die Preisträger aus den Reihen der Gymnasiasten bekannt gegeben worden.

Die Skulptur aus sieben Stäben sieht aus, als könnte sie jeden Moment auseinanderfallen. Wenn nur ein Stab abrutscht, bricht alles in sich zusammen. Alle Stäbe haben die gleiche Form und doch innerhalb des Ganzen unterschiedliche wichtige Funktionen. Sie tragen die Farben der Länder Frankreich und Deutschland und sind mit wichtigen Daten aus der Geschichte der Städtepartnerschaft versehen. Lea und Nadine konnten noch nicht richtig glauben,

dass ihre Skulptur in zwei Wochen auf dem Boulay-Platz fünf Meter in die Höhe ragen wird. „Uns haben andere Ideen auch ziemlich gut gefallen“, sagten sie. Dass Steinmetz und Bildhauer Christoph Stauß ihnen nun eine schöne Linienführung bescheinigte und davon schwärmte, wie die Skulptur durch ihre Farben und die schräg ausgerichteten Stäbe die Architektur des Boulay-Platzes durchbrechen werde, machte die beiden ein wenig sprachlos.

Stauß hatte nicht nur wie die anderen Jurymitglieder Bürgermeister Stefan Bubeck, Kunstlehrer Peter Reininger und Klaus Schlawinski vom Partnerschaftsausschuss sofort für ihren Entwurf plädiert, sondern auch drei Preise ausgelobt. Ich bin ja selbst auf das Gymnasium gegangen“, sagte er. „Durch die Unterstützung meiner Lehrerin habe ich damals einen Landespreis für Heimatkunde erhalten.“ Diese Erfahrung habe ihn sehr geprägt. „Ich wünsche mir, dass es den Schülern heute auch so geht“, sagte er.

„Die Umsetzung des Entwurfs in der Werkstatt war gar nicht so einfach“, gab Georg Bacher zu, in dessen Metallwerkstatt die Skulptur entstanden ist. Nur dank des Engagements von ihm und anderen Sponsoren sei die Realisierung überhaupt möglich gewesen, sagte Bubeck.

Kunstlehrer Peter Reininger, der drei Klassen des Gymnasiums beim Erstellen eigener Entwürfe begleitet hat, freute sich, dass so viele Interessierte zur Ausstellungseröffnung gekommen sind. „Ich möchte Ihnen raten, die Kunstwerke zunächst auf sich wirken zu lassen“, sagt er. Nicht ohne Grund heiße es ja „Denkmal“. Erst dann solle man sich die Erläuterungen durchlesen, die die Schüler zu ihren Modellen geschrieben haben. „Wie bei Picasso oder Chagall gibt es auch einen Ausstellungskatalog“, sagte Bubeck.

Mehr Fotos gibt es unter www.schwaebische.de/modelle-fuer-ein-denkmal

Kommentar

Von Jennifer Kuhlmann



Mehr davon!

Das nenne ich gute Zusammenarbeit: Im Partnerschaftsausschuss und der Stadtverwaltung entsteht die Idee für eine Skulptur, im Kunstunterricht entwerfen die Schüler die Modelle, örtliche Unternehmer stellen das Kunstwerk her und am Ende hat bei einer Ausstellung und beim Anblick der fertigen Skulptur auf dem Boulay-Platz jeder etwas davon, der sich für Kunst, Geschichte oder die Städtepartnerschaft interessiert. Gleichzeitig wird das Jütting-Haus auch noch als Galerie entdeckt.

Christoph Stauß hat recht, wenn er sagt, dass dieses Projekt keine Eintagsfliege sein soll. „Jugendliche sollten die Möglichkeit haben, den Stadtraum mitzugestalten“, findet er. Gern wolle er wieder Preise für künstlerische Arbeiten von Schülern ausloben. Er spielte den Ball gleich an die Kunstlehrer aller Mengener Schulen und andere örtliche Unternehmer weiter. Die sollten ihn auffangen. Die Ausstellung mit den verblüffend kreativen und hochwertigen Werken der Schüler ist doch das beste Beispiel dafür, was die Jugendlichen mit einem konkreten Ziel vor Augen leisten können.

✉ j.kuhlmann@schwaebische.de

Preisträger und Öffnungszeiten

1. Preis: Lea Gewandt und Nadine Pusch (Klasse 10): „Balance“
2. Preis: Lena Kuchelmeister (Jahrgangsstufe 1): „Tormitié“
3. Preis: Lisa Tritschler und Niklas Walz (Jahrgangsstufe 2): „Le Rapprochement“

Die Ausstellung ist am morgigen Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Auch am Wochenende vom 6. bis 8. Mai haben Besucher die Gelegenheit, die Modelle anzusehen: Am Freitag von 17 bis 20 Uhr, am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr.



Das Modell der ersten Preisträgerinnen Lea Gewandt und Nadine Pusch wird von den Ausstellungsbesuchern besonders aufmerksam studiert.